



Insekten zugutekommt. Darüber hinaus wird von der TLL die Eignung verschiedener Saatgutmischungen für Blühstreifen unter Thüringer Standortbedingungen für die Biogaserzeugung geprüft. Dabei muss mit deutlich niedrigeren Biomasserträgen und Methanausbeuten als beim Silomais gerechnet werden. Das würden erste Untersuchungsergebnisse am Standort Dornburg belegen. Es deutet sich an, dass eine begrenzte Zumischung von Biomasse aus Blühmischungen zum Mais vertretbar sein kann. Die in diesem Jahr angestiegene Zahl von Blühstreifen in der Thüringer Agrarlandschaft ist aus Sicht der TLL als Ausdruck zu werten, dass Blühstreifen ein praktikabler Weg sind, um die biologische Vielfalt zu verbessern und unterschiedliche Nutzungsinteressen von Landwirten, Imkern, Jägern und Naturschützern in Einklang zu bringen.

Für den Landwirt sind Blühstreifen jedoch auch mit zusätzlichen Aufwendungen, Ertragsausfällen und mit direkten Einkommensverlusten verbunden.



den. Freistaatliche Unterstützung bei speziellen Blühstreifenprogrammen oder dem Greening, aber auch die zunehmende Erkenntnis der zahlreichen ökologischen Vorteile, haben Anreize geschaffen, die maßgeblich zu einer Verdreifachung der Blühstreifenfläche beigetragen haben. In Thüringen federt das KULAP zwar Erlösausfälle ab. Aufwand und Nutzen von Blühstreifen stehen jedoch immer noch nicht im ausgewogenen Verhältnis zueinander, geschweige denn überwiegt der Nutzen für alle Akteure gleichermaßen, heißt es beim Thüringer Bauernverband. Vielmals seien es ideelle Motive oder administrative Vorgaben (Greening), die Landwirte zum Anlegen von Blühstreifen bewegen hätten. Es fehle derzeit an innovativen und nachhaltigen Programmen, da die finanzielle Last durch Blühstreifen ausschließlich den Landwirt trifft, kritisierte der TBV. Zudem stünden einer größeren Akzeptanz auch bürokratische Hürden in der Nutzung, bei Kontrollen samt Anlastungsrisiken sowie zu starre Vorgaben bei der Handhabung entgegen.

KATJA FÖRSTER/TBV

## Bezahlte Drosselung

Darin sieht die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) einen Weg, der gegenwärtigen Milchmarktkrise entgegenzutreten.

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) sieht in einer kurzfristigen und abgestimmten Drosselung der Milchherzeugung die Antwort auf die gegenwärtige Krise am Milchmarkt. Die AbL forderte Agrarministerin Birgit Keller auf, sich in Berlin und auf EU-Ebene für entsprechende Eingriffe bzw. Regelungen einzusetzen.

„Für die Milchbauern ist das Melken zu einem bedrohlichen Verlustgeschäft geworden. Es muss dringend gegengesteuert werden, und zwar EU-weit abgestimmt“, mahnte Michael Grolm, der dem AbL-Landesverband vorsitzt.

Mittlerweile sei unstrittig, dass der Preisverfall auf ein Überangebot an Milch zurückgehe, so die AbL. Auf dem EU-Binnenmarkt stagniere die mengenmäßige Nachfrage, und die internationale Nachfrage sinke sogar. „Viele Milchherzeuger versuchen, bei fallenden Auszahlungspreisen der Molkereien durch mehr Menge die Verluste etwas zu verringern. Wir brauchen daher ein abgestimmtes Vorgehen, um die Milchmenge insgesamt zu drosseln und an die Nachfrage anzupassen“, so Grolm.

Die AbL folgt in ihren Vorschlägen dem Bund Deutscher Milchviehhalter (BDM) und will für eine koordinierte und zeitlich befristete Drosselung der Milchherzeugung die nun fällige

Superabgabe einsetzen. „Mit diesem Geld sollte den aktiven Betrieben ein Anreiz gezahlt werden, ihre Milchherzeugung befristet um einige Prozent zu reduzieren“, forderte Grolm. „Wir wissen, dass schon relativ kleine Mengenveränderungen große Auswirkungen auf den Preis haben. Jetzt kommt es darauf an, dass unsere Minister im Land und im Bund endlich entsprechend aktiv werden“, fordert Grolm.

Forderungen, mit der Superabgabe eine Ausdehnung der Intervention oder eine Exportoffensive der Molkereien zu unterstützen, lehnt die AbL ab. Vor dem Hintergrund der aktuell sinkenden internationalen Nachfrage sei Exportförderung „rausgeworfenes Geld“. Erforderlich sei vielmehr eine Qualitätsoffensive, um die Milchviehbetriebe aktiv dabei zu unterstützen, über die Erzeugung besonderer Qualitäten, wie Weidehaltung, gentechnikfreie Fütterung, Langlebigkeit und Biomilch, langfristige wirtschaftliche Perspektiven zu entwickeln, so die AbL.

Schätzungen des Deutschen Bauernverbandes (DBV) zufolge drückt allein das russische Importembargo auf EU-Milchprodukte den hiesigen Milchpreis um zwei bis vier Cent pro Kilogramm Milch. Insgesamt sind die Milchpreise für die Erzeuger in den letzten zwölf Monaten um etwa 10 auf 28 ct/kg gesunken. FH

### Schweinehaltung

#### Oldisleben: Revision beim Bundesgericht

Weimar/Berlin. Die juristische Auseinandersetzung um die Errichtung einer Schweinemastanlage in Oldisleben wird vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig fortgeführt (*BauernZeitung* 26/2015, Seite 13). Wie die Rechtsanwältin des Landwirtschaftsbetriebes, Prof. Andrea Versteil, auf Anfrage mitteilte, habe man Revision gegen das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes (OVG) Weimar eingelegt.

Nach einem mehrjährigen Verfahren hatte das Thüringer OVG kurz vor dem Sommer die vom Thüringer Landesverwaltungsamt erteilte immissionsschutzrechtliche Genehmigung der geplanten Anlage überraschend für erloschen erklärt. Damit sahen die OVG-Richter keinen Grund mehr, ein Urteil der ersten Instanz zu verhandeln. Hier war das Verwaltungsgericht der Klage eines Umweltschutzverbandes gefolgt, der Fehler bei der naturschutzrechtlichen Bewertung der geplanten Schweinemastanlage ins Feld geführt hatte. Das höchste deutsche Verwaltungsgericht soll jetzt klären, ob die Rechtsauffassung des OVG hinsichtlich des Auslaufens der Genehmigung Bestand hat.

Verabschiedet von dem Verfahren hat sich das Thüringer Landesverwaltungsamt, wie es auf Anfrage bestätigte. Hatte es wie der Landwirtschaftsbetrieb noch gegen das erstinstanzliche Urteil Widerspruch eingelegt, verzichtet man nun auf die Revision beim Bundesverwaltungsgericht. FH

#### Thüringer Holsteinschau in Laasdorf

Zur 5. Landesschau Thüringer Holsteinzüchter lädt der Rinderzuchtverband am 17. September nach Laasdorf ein. Parallel dazu finden die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des LTR statt. Das Programm der Schau weist das Einzelrichten, die Präsentation von Betriebskollektionen sowie eine Nachzuchtchau aus. Das Einzelrichten in den Klassen ist für Holsteins und Fleckvieh in der Doppelnutzung vorgesehen. Die Betriebskollektionen bestehen aus mindestens drei Kühen je Betrieb. Als besonderes Highlight preist der LTR die Nachzuchtpräsentation an. Hier werden drei Töchtergruppen von Bullen des neuen Besamungsangebotes vorgestellt. Eingebettet in die Schau sind die Wettbewerbe der Jungzüchter. Neben dem Tierbeurteilungsausscheid gibt es den Vorführwettbewerb. Hier können die Jungzüchter sowohl Milch- als auch Fleischrinder in den Laasdorfer Ring führen. Vor zwei Jahren ging der Gesamtsieger der Schau und der Titel „Miss Thüringen 2013“ an die Alexander-Tochter HaH Marianne (Foto) von Christof Kästner und seinem Team der Nesselmilch GmbH Goldbach.



TEXT UND FOTO: FRANK HARTMANN